

BEMERKUNGEN ZU DEN FINGERRINGEN MIT SPIRALENDEN

In Griechenland gefundene Fingerringe mit Spiralen wurden meist in Verbindung mit den mitteleuropäischen Exemplaren der Hügelgräberzeit gesehen. Hatte noch K. Kübler die „Ringe der Aunjetitzerkultur“ lediglich ihrer formalen Übereinstimmung wegen als Vergleich zu dem Fingerring vom Kerameikos genannt¹⁾, so sprach dann G. Childe bereits von Imitation oder gar Import²⁾. Als „nördlichen Typ“ bzw. „Typ nördlicher Herkunft“ klassifizierten auch S. Dakares³⁾, D. Theochares⁴⁾, I. Vokotopoulou⁵⁾ und S. Iakovides⁶⁾ die Fingerringe mit Spiralen; für V. R. Desborough gehören sie zusammen mit den Steinkistengräbern zu den Zeugen für das Eindringen nördlicher Gruppen am Ende der mykenischen Zeit⁷⁾. Selbst M. Andronikos, der mit dem Hinweis auf die zeitliche Differenz des Auftretens eine Interpretation der griechischen Fingerringe mit Spiralen als unmittelbare Nachahmungen mitteleuropäischer Vorbilder oder als Importe aus dem Norden nachdrücklich ablehnt, hält doch den Typ als solchen für eine Schöpfung des Hügelgräbergebietes, der weit entfernt vom Entstehungszentrum noch lange Zeit in regionalen Werkstätten Mazedoniens hergestellt wurde⁸⁾.

Über Verbreitung, Zeitstellung, Variationsbreite und Tragweise der Fingerringe mit Spiralen in Mittel- und Osteuropa läßt sich anhand zahlreicher Fundvorlagen und zusammenfassender Regionalstudien heute ein hinreichend klares Bild gewinnen⁹⁾: Sie sind während der mittleren Bronzezeit von Ostfrankreich bis Bulgarien und von der Schweiz bis Polen in zahlreichen Exemplaren belegt. (Die Frage nach dem ersten Auftreten — gleichzeitig mit den frühesten Armringen mit Spiralen am Ende der frühen Bronzezeit? — und damit nach dem Entstehungsgebiet — Mitteleuropa oder Karpatenbecken? — soll hier nicht erörtert werden). Mit dem Beginn der Urnenfelder-

1) W. Kraiker u. K. Kübler, *Kerameikos I. Die Nekropolen des 12. bis 10. Jahrhunderts* (1939) 85f.

2) G. Childe, *Proc. Prehist. Soc. N. S.* 14, 1948, 185.

3) S. Dakares, *Arch. Ephemeris* 1956, 124f.

4) D. Theochares, *Athens Ann. Arch.* 1, 1968, 293.

5) I. Vokotopoulou, *Arch. Ephemeris* 1969, 188.

6) Iakovides, *Perati B* 293.415; S. Iakovides, *Am. Journal Arch.* 83, 1979, 456.461f.

7) V. R. Desborough, *The Last Mycenaeans and*

their Successors (1964) 72; ders., *Proc. Prehist. Soc. N. S.* 31, 1965, 224; ders., *Dark Ages* 304; ders., *Annu. Brit. School Athens* 68, 1973, 97; vgl. dazu jedoch Snodgrass, *Dark Age* 319

8) Andronikos, *Vergina* 238ff.

9) Alle einschlägige Literatur ist in der auf den Text folgenden Liste zu finden; für zahlreiche Hinweise danke ich F. K. Rittersdorfer. Erste Verbreitungskarte: F. Holste, *Die Bronzezeit in Süd- und Westdeutschland. Handbuch der Urgesch. Deutschlands* 1 (1953) Karte 9; zur Entstehung insbesondere Hänsel, *Beiträge* 108.

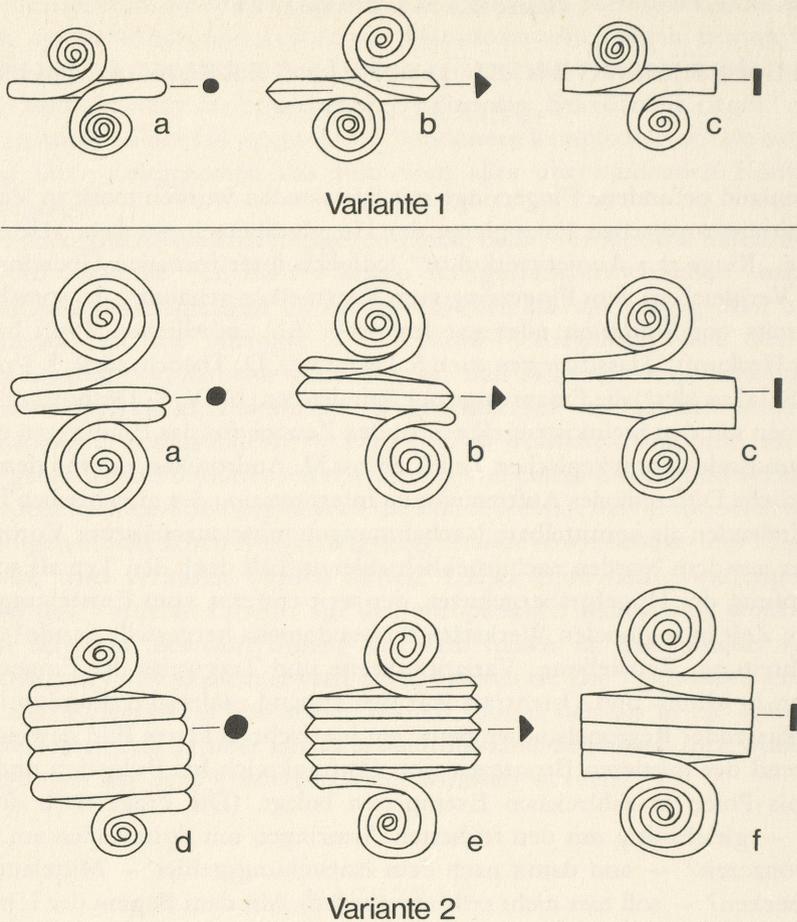


Abb. 1 Varianten mittelbronzezeitlicher Fingerringe mit Spiralenden.

zeit werden sie seltener; sie fehlen in den Grabfunden und treten nur noch vereinzelt in Hortfunden des östlichen Mitteleuropa auf; einer der spätesten Belege stammt aus dem mittelurnenfelderzeitlichen Depot von Borsodgeszt¹⁰⁾. Die Fingerringe mit Spiralenden, ein charakteristischer Typ der mittleren Bronzezeit, kommen also am Übergang zur jüngeren Bronzezeit innerhalb ihres gesamten Verbreitungsgebietes außer Mode; sie werden in der urnenfelderzeitlichen Bronzeindustrie, obwohl in ihr spiralig eingedrehter Bronzedraht für Geräte und Schmuck recht geläufig ist, nicht mehr hergestellt¹¹⁾.

¹⁰⁾ Siehe Liste Nr. 124.

¹¹⁾ Formverwandt, jedoch aufgrund der unter-

Formal lassen sich die bronzzeitlichen Fingerringe mit Spiralenden in zwei Hauptvarianten gliedern:

1. Ringkörper mit nur einer Windung aus rundstabigem, dreieckigem oder viereckigem Draht, bzw. aus Blechband (Abb. 1).
2. Ringkörper mit zwei oder mehr Windungen aus rundstabigem, dreieckigem oder viereckigem Draht, bzw. aus Blechband (Abb. 1.)

Soweit Beobachtungen an ungestörten Körperbestattungen vorliegen, gehören die Fingerringe dieses Typs in allen Landschaften ihres Verbreitungsgebiets zur Schmuckausstattung von Frauen (Kombinationen mit Waffen jedenfalls sind äußerst selten); sie werden an der rechten wie linken Hand getragen, mitunter in mehreren Exemplaren (Abb. 2).

Im folgenden werden wir zunächst die aus Griechenland vorliegenden Fingerringe mit Spiralenden nach ihren morphologischen und technischen Merkmalen gliedern¹²⁾ und dann anhand der datierbaren geschlossenen Funde ihr erstes Auftreten und ihre Verwendungsdauer umreißen, um schließlich von dieser Basis aus die Möglichkeit oder Notwendigkeit einer Herleitung „aus dem Norden“ erneut zu überprüfen. Nach der Ausbildung der Spiralenden lassen sich zwei Typen trennen. Bei Typ A laufen die beiden Enden des Ringkörpers zu je einer Spirale aus; die Spiralen sind im Gegensinn eingerollt (Abb. 3). Die Varianten unterscheiden sich durch die Form des Ringkörpers, der nur eine (Variante 1) oder mehrere Windungen (Variante 2) beschreiben kann und der aus Draht von rundem (Varianten 1a, 2a) oder dreieckigem Querschnitt (Variante 2b) oder aus flachem Blechband (Varianten 1b, 2c) besteht. Singulär ist bisher eine zweiteilige Ausführung, bei der auf den geschlossenen Ringkörper eine Achterspirale aufgesetzt ist (Abb. 4,1). Als Typ B bezeichnen wir Fingerringe, deren Enden sich spalten und zu je zwei gegenständigen Spiralen einrollen (Abb. 3). Der Ringkörper kann aus rundstabigem Draht (Variante 1) oder flachem Blechband (Variante 2) bestehen. Die Variante mit mehrfach gewundenem Ringkörper ist bei diesem Typ wohl nicht zu erwarten.

Wie schon mehrfach dargelegt, sind es die Grabfunde von Perati (Liste Nr. 1), Amphikleia (Liste Nr. 2), Hexalophos (Liste Nr. 3) und Elaphotopos (Liste Nr. 4), die das erste Auftreten von Fingerringen mit Spiralenden in Griechenland belegen. In Grab 74 von Perati gehörte der Fingerring zu dem kaum gestörten östlichen Skelett in der Mitte der Grabkammer, der anscheinend letzten Bestattung in diesem Grab¹³⁾. Die nach der

schiedlichen Funktion zu trennen, sind die Brillenspiralanhänger mit quergestellten Zwischenwindungen, ein westbalkanischer Regionaltyp der Urnenfelderzeit. Verbreitungskarte siehe Š. Batović, *Diadora* 1, 1960, 58ff. Karte 2,4; vgl. auch J. Marović, *Vjesnik Split* 63–64, 1963–64, 8ff. Mehrere Exemplare wohl lokaler Produktion (Draht von rhombischem

Querschnitt) in Grab A von Spelaion, Westmazedonien: Ai. Rhomiopoulou, *Athens Ann. Arch.* 4, 1971, 39 Abb. 2.

¹²⁾ Nachweis siehe Liste Nr. 1–38. Für Entgegenkommen und Hilfe bei der Materialsuche danke ich G. Stainhauer, I. Sakellarakis und F. W. Hamdorf.

¹³⁾ Iakovides, *Perati* A 81f.

Fundlage (auf der Brust und neben dem rechten Ellbogen) sicher zugehörigen Beigefäße, einen Amphoriskos und eine Oinochoe, weist Iakovides der Stufe III der Nekropole zu, d. h. der Endphase von SH III C₁¹⁴). Keramik, Grabform und Bestattungsweise machen es deutlich, daß der Fingerring mit aufgesetzter Achterspirale in Grab 74 von Perati, trotz seiner Vergesellschaftung mit Bogenfibeln, in rein mykenischem Kulturmilieu auftritt und wohl auch chronologisch vor dem Horizont der submykenischen Gräber von Salamis und Athen anzusetzen ist¹⁵).

Unpubliziert sind bisher noch die mykenischen Kammergräber, die Th. Spyropoulos 1969 bei Amphikleia in Mittelgriechenland ausgegraben hat¹⁶). Nach S. Iakovides fanden sich in einem dieser Kammergräber zusammen mit Keramik der Endphase von SH III C₁ Violinbogen- und Bogenfibeln, sowie ein Fingerring mit Spiralen¹⁷), ein Befund, der jenem von Perati (Grab 74) genau entspräche. Grab B im Grabhügel von Hexalophos (Westthessalien) enthielt neben Fingerring mit Spiralen, Falere und handgefertigter „lokaler“ Keramik zwei hochfüßige Kylikes¹⁸). Ihre Entsprechungen auf Ithaka¹⁹) und Kephallenia²⁰) lassen sich nur allgemein in die Stufe SH III C einordnen, eine exakte Datierung des Grabes von Hexalophos — noch fortgeschrittenes SH III C₁²¹) oder bereits submykenisch²²) —, muß offen bleiben. Ebenso unscharf bleibt die chronologische Stellung der Gräber 1 und 3 von Elaphotopos in Epirus, die an Keramik nur einhenkelige Becher lokaler Fabrikation enthielten²³). Das geschwungene Messer mit dreieckiger Griffplatte des Grabes 1, zu dem sich im mykenischen Kerngebiet keine genauen Entsprechungen finden, bietet jedenfalls keine ausreichende Grundlage für eine Datierung der Grabinventare in den Beginn von SH III C₁²⁴).

Das Fortleben von Fingerringen mit Spiralen in submykenischer Zeit wird durch das Kerameikos-Grab 108 (Liste Nr. 5) belegt; die klare Zeichnung in der Erstpublikation zeigt einen aus rundstabigem Draht gefertigten Ring mit einfach gewundenem Ringkörper und großen Spiralscheiben, der sich unserer Variante 1a des Typus A zuweisen läßt²⁵). Zu einem Ring gleichen Typs wurden die zwei kleinen Drahtspiralen

¹⁴) Iakovides, *Perati* B 277; *Am. Journal Arch.* 83, 1979, 456.461f.

¹⁵) Zur Chronologie und insbesondere zur kulturellen Bedeutung der Bogenfibeln in Kammergräbern siehe Desborough, *Dark Ages* 301 Anm. 14; ders., *Gnomon* 45, 1973, 396ff.; vgl. dagegen Snodgrass, *Dark Age* 256.317.

¹⁶) Th. Spyropoulos, *Arch. Deltion Chronika* 25, 1970, 239.

¹⁷) Iakovides, *Perati* B 293 Anm. 5; von Spyropoulos (*a.a.O.* Anm. 16) jedoch dem Submykenischen zugewiesen.

¹⁸) G. Chourmouziades, *Arch. Deltion Chronika*

23, 1968, 263f. Taf. 199, b.

¹⁹) S. Benton, *Annu. Brit. School Athens* 49, 1938–39, 13f. Taf. 8.

²⁰) S. Marinatos, *Arch. Ephemeris* 1932, 17ff. Taf. 6, 44.45.

²¹) Theochares *a.a.O.* (Anm. 4).

²²) Desborough, *Dark Ages* 98.

²³) Zur Keramik vgl. zuletzt K. Wardle, *Godišnjak Sarajevo* 15, 1977, 182ff. Abb. 12.

²⁴) Vokotopoulou *a.a.O.* (Anm. 5).

²⁵) Von Desborough 1965 *a.a.O.* (Anm. 7) 228 unzutreffend als Ring mit Achterspirale (wie Perati) beschrieben.

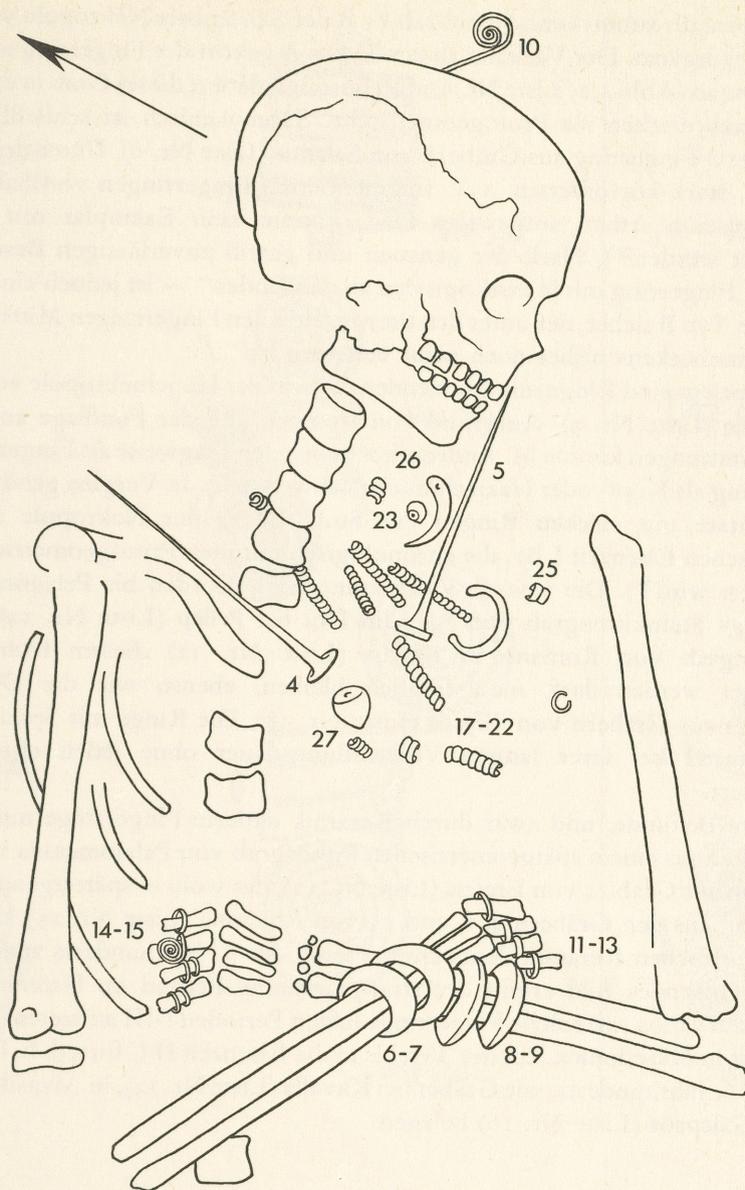


Abb. 2 Tiszafüred, Grab 102 (nach T. Kovács).

aus dem ebenfalls submykenischen Grab 15 B der Skoumbris-Nekropole von Levkandi (Liste Nr. 7) ergänzt. Der Variante 1b des Typus A gehört der Fingerring aus Grab Γ 31 von Mykene an (Abb. 4,2; Liste Nr. 8); Desborough datiert dieses Grab in den Übergang vom Submykenischen ins Protogeometrische. Submykenisch ist schließlich auch der häufig zitierte Fingerring aus Gräbern von Salamis (Liste Nr. 6). Unter den heute noch erhaltenen, stark korrodierten, z. T. fragmentierten Fingerringen von Salamis, die im Nationalmuseum Athen aufbewahrt sind, konnte kein Exemplar mit Spiralenden identifiziert werden²⁶). Nach der genauen und gewiß zuverlässigen Beschreibung S. Wides — „Fingerring mit je zwei Spiralen an den Enden“ — ist jedoch eine Zuweisung zu unserem Typ B sicher, der unter den bronzezeitlichen Fingerringen Mitteleuropas und des Karpatenbeckens bisher noch nicht vertreten ist.

Mehrfach belegt sind Ringe mit Spiralenden dann in der Hügelnekropole von Vergina in Mazedonien (Liste Nr. 9). Aufgrund von Beobachtung der Fundlage an ungestörten Körperbestattungen konnte M. Andronikos neben der Tragweise als Fingerring auch die Verwendung als Kopf- oder Haarschmuck nachweisen²⁷). In Vergina gehören sämtliche Grabinventare mit solchen Ringen der Stufe III A der Nekropole an, d. h. der Mazedonischen Eisenzeit I B1, die chronologisch mit dem Protogeometrischen Attikas parallelisiert wird²⁸). Die weitere Verbreitung nach Norden bis Pelagonien zeigt das gleichzeitige Steinkistengrab von Popadin Dol bei Prilep (Liste Nr. 146)²⁹). Ob das Steinkistengrab von Romano in Epirus (Liste Nr. 12) diesem frühen Horizont zugerechnet werden darf, muß fraglich bleiben, ebenso wie die Datierung des Fingerrings aus Gräbern von Skyros (Liste Nr. 18). Die Ringe mit Spiralenden selbst jedenfalls sind bei ihrer langen Verwendungsdauer ohne jeden chronologischen Aussagewert.

Durch ihre Beifunde, und zwar durch Keramik datierte Fingerringe mit Spiralenden liegen weiter aus einem spätgeometrischen Pithosgrab von Palaiomanina vor (Liste Nr. 10), sodann aus Grab 11 von Eretria (Liste Nr. 11), das wohl in spätestgeometrische Zeit datiert, und aus den Gräbern 4, 6 und 75 von Rhitsona (Liste Nr. 13), die nach ihrer protokorinthischen Keramik dem ersten Viertel des 7. Jahrhunderts zuzuweisen sind. Ein entsprechendes Bild ergibt der stratigraphische Befund im Hafengebiet von Emporio auf Chios, wo solche Fingerringe in den Perioden I-III auftreten (Liste Nr. 17). Zumindest in Mazedonien lebt der Typ bis in die Eisenzeit II C fort, d. h. bis in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts, wie Gräber bei Kavalla (Liste Nr. 14), in Aivasil (Liste Nr. 15) und Alt-Galepsos (Liste Nr. 16) belegen.

²⁶) Für Auskünfte und Hilfe bei der Suche danke ich I. Sakellarakis.

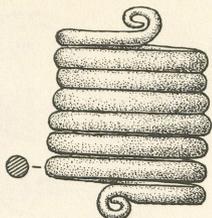
²⁷) Andronikos, *Vergina* 238f. Vielleicht auch Romano (siehe Liste Nr. 12).

²⁸) Zur relativen Chronologie Verginas und de-

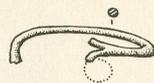
ren Verbindungen zu den Chronologieschemata des südlichen Griechenland vgl. K. Kilian, *Prähist. Zeitschr.* 50, 1975, 65 ff. Beil. 1.

²⁹) Zur Datierung vgl. Kilian *a.a.O.* (Anm. 28) 80.

Var 1a



Var 2a



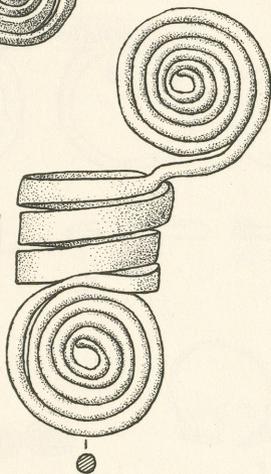
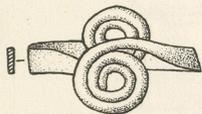
Var 1a

Typ A

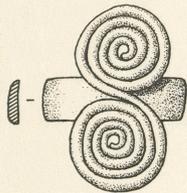


Var 2b

Var 1b

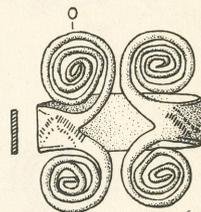


Var 2c



singulär

Typ B



Var 1b

Abb. 3 Typen und Varianten von Fingerringen mit Spiraldenden aus Griechenland.

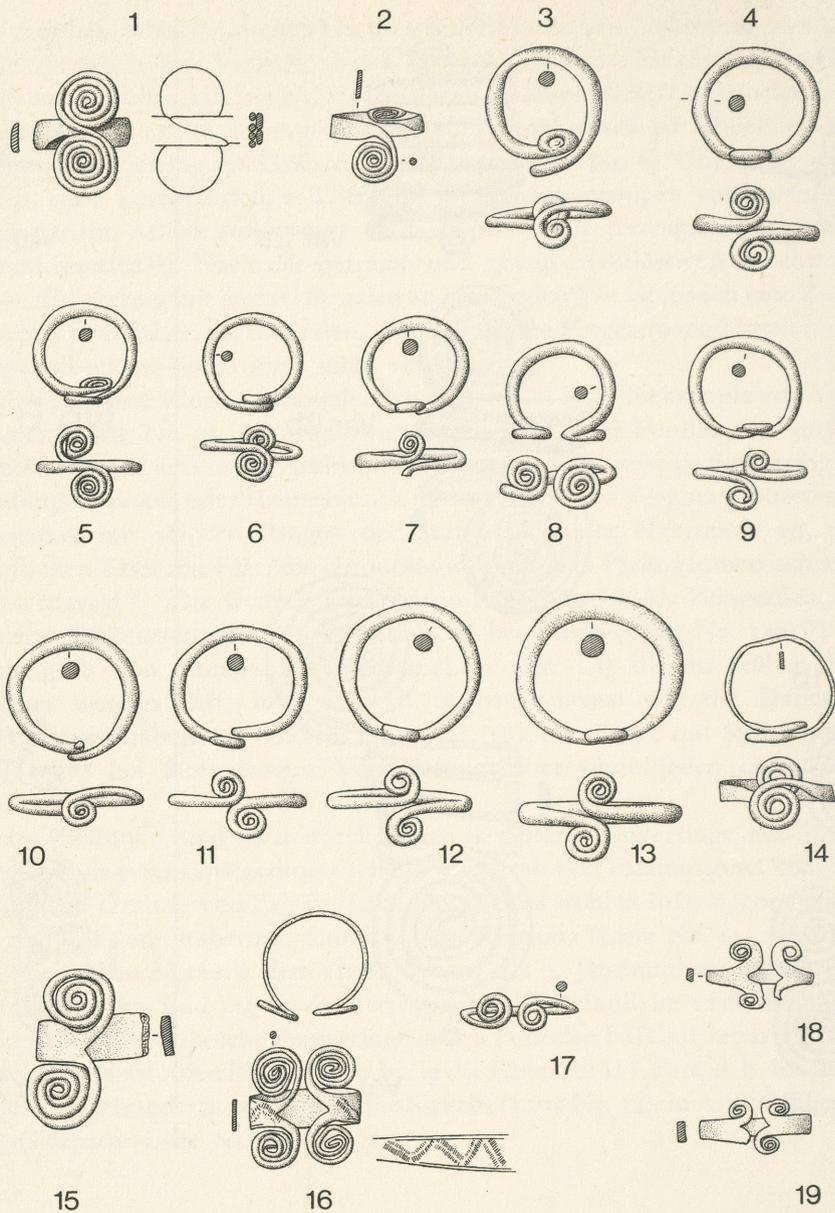


Abb. 4 Fingerringe mit Spirallenden. — 1 Perati, Grab 74. — 2 Mykenai, Grab Γ 31. — 3 Sparta, Akropolis.
 — 4, 5 Sparta, Menelaion. — 6-15 Sparta, Artemis Ortheia-Heiligtum. — 16 Theben, aus Gräbern. — 17-19
 Olympia. — M = 2:3.

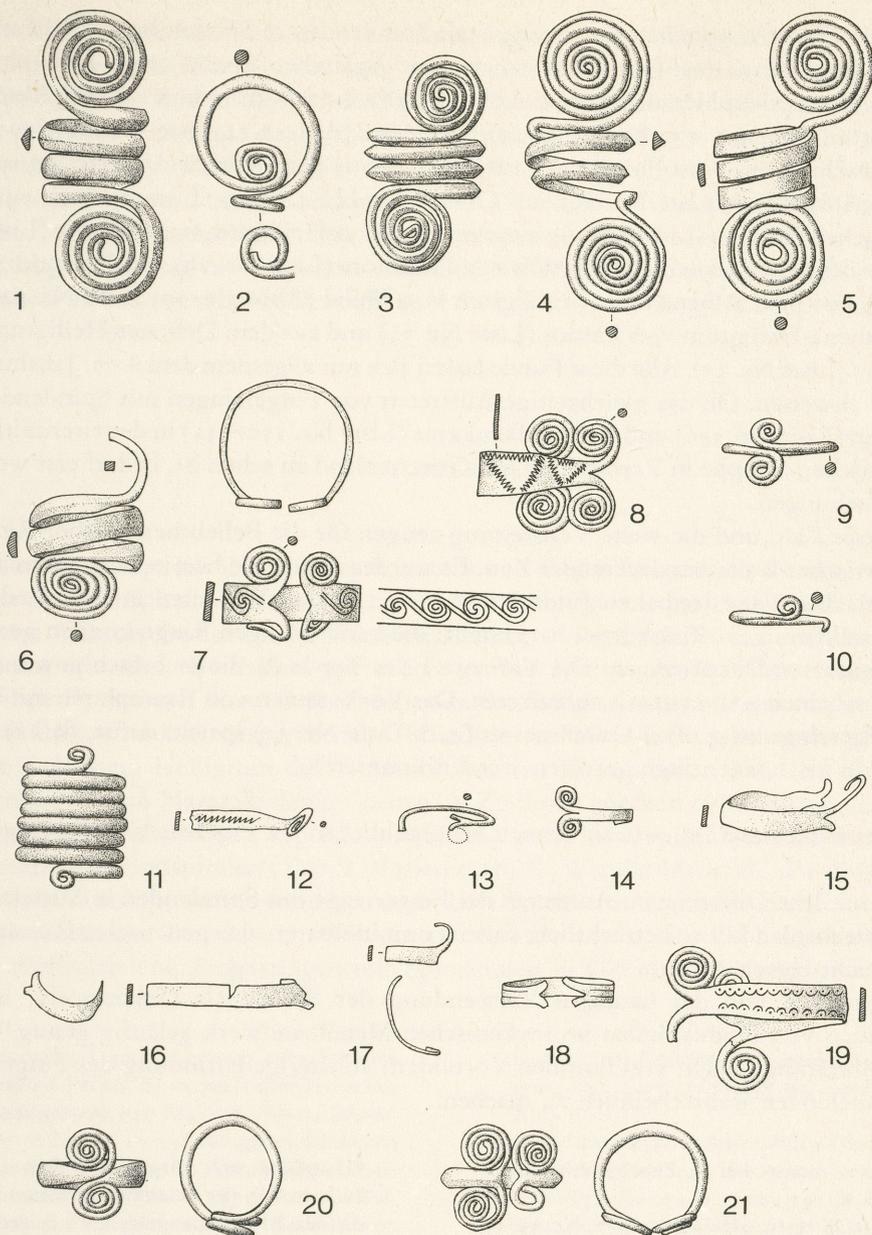


Abb. 5 Fingerringe mit Spiralen. — 1 Wahrscheinlich Asea, Athena und Poseidon-Heiligtum. — 2-8 Tegea, Athena Alca-Heiligtum. — 9-19 Philia, Athena Itonia-Heiligtum. — 20.21 Kallithea, Grab O.
M = 2:3

Außer in Gräbern kommen Fingerringe mit Spiralen in beträchtlicher Zahl auch in den Heiligtümern des Festlandes sowie der Ägäischen Inseln vor. Bekannt sind Exemplare aus dem Menelaion, dem Artemis Ortheia-Heiligtum und von der Akropolis zu Sparta (Abb. 4,3-15; Liste Nr. 19), aus Asea (Abb. 5,1; Liste Nr. 21), aus dem Apollon-Heiligtum von Phigaleia (Liste Nr. 22), aus dem Athena Alea-Heiligtum von Tegea (Abb. 5,2-8; Liste Nr. 20), aus Olympia (Abb. 4,17-19; Liste Nr. 25), aus dem Argivischen Heraion (Liste Nr. 26), aus dem Poseidon-Heiligtum von Sounion (Liste Nr. 30), aus dem Hera Limenia-Heiligtum von Perachora (Liste Nr. 29), aus Kalapodi (Liste Nr. 32), aus dem Athena Itonia-Heiligtum von Philia (Abb. 5,9-19; Liste Nr. 33), aus dem Athena-Heiligtum von Lindos (Liste Nr. 35) und aus dem Demeter-Heiligtum von Knossos (Liste Nr. 37). Alle diese Funde lassen sich nur allgemein dem 8.-7. Jahrhundert v. Chr. zuweisen. Ob das gleichzeitige Auftreten von Fingerringen mit Spiralen im Picenum (Liste Nr. 156) und im Nordkavkasus (Liste Nr. 150-153) in der eisenzeitlichen Grusinischen Gruppe in Verbindung mit Griechenland zu sehen ist, bedarf erst weiterer Untersuchungen.

Die große Zahl und die weite Verbreitung zeugen für die Beliebtheit solcher Ringe in geometrischer bis orientalisierender Zeit. Es werden weiter die bereits bekannten Typen mit einfachen oder doppelten Endspiralen in den beiden Varianten mit rundstabigem oder bandförmigem Ringkörper hergestellt; die bandförmigen Ringe können geritzten und gepunzten Dekor tragen. Die Variante 2 des Typus A, die mehrfach gewundenen Ringe, scheinen jetzt erstmals aufzutreten. Das Vorkommen von Exemplaren mit einem für Fingerringe zu großen Durchmesser (z. B. Liste Nr. 32) spricht dafür, daß sie auch weiterhin als Lockenringe getragen werden konnten³⁰.

Aus der Fundsituation, wie sie derzeit zu überblicken ist, ergeben sich die folgenden Punkte:

1. Die zeitliche Differenz im Auftreten der Fingerringe mit Spiralen in Mitteleuropa und Griechenland ist so beträchtlich, daß ein unmittelbarer, also genetischer Zusammenhang nicht bestehen kann.
2. Abgesehen von der häufigen Verwendung der Spirale als Dekormotiv, ist das Eindrehen von Drahtspiralen im mykenischen Metallhandwerk geläufig genug³¹, um eine selbständige, nicht von fremden Vorbildern abhängige Erfindung des Fingerrings mit Spiralen wahrscheinlich zu machen.

³⁰ Hinweis bereits bei R. Felsch, *Athens Ann. Arch.* 8, 1975, 20.

³¹ Vgl. z. B. Karo, *Schachtgräber* 51f. Nr. 53-59. 63-68 Taf. 20-21; Marinatos *a.a.O.* (Anm. 20) 24 Abb. 30 Taf. 15, 18; ders., *Athens Ann. Arch.* 1, 1968, 10. Bemerkenswert ist vor allem einer der goldenen Fingerringe aus dem

Schatzfund von Tiryns, bei dem sich die äußeren der vier zusammengelöteten Drähte, die den Ringkörper bilden, zu beiden Seiten des Ringschildes zu gegenständigen Spiralen einrollen (G. Karo, *Athen. Mitt.* 55, 1930, 124 Taf. 2,5 a.b).

3. Innerhalb Griechenlands könnte das chronologische Süd-Nordgefälle im Auftreten dieser Fingerringe für eine Ausbreitung vom mykenischen Kerngebiet (Mittelgriechenland, Peloponnes) in die Randzonen (Epirus, Thessalien, Mazedonien) sprechen.

4. Als genuines Erzeugnis der mykenischen Bronzeindustrie erwiesen, vermögen die Fingerringe mit Spiralenden weder eindringende Fremdgruppen noch weitreichende Kontakte zu belegen. Durch ihr nachweisliches Vorkommen von spätmykenischer Zeit bis ins 7./6. Jahrhundert v. Chr. aber bieten sie den historisch nicht minder bedeutungsvollen Nachweis für das kontinuierliche Weiterleben mykenischer Tradition (zumindest im handwerklichen Bereich) über die Dark Ages hinweg bis in die historische Zeit³²).

NACHTRAG

Seit das Manuskript im Mai 1979 fertiggestellt und abgeliefert war, sind einige weitere Fingerringe mit Spiralenden aus Griechenland bekannt geworden. Aus Steinkistengräbern von Mikron Doukaton in Thrakien stammen vier Exemplare, zumindest zwei davon aus schmalen Blechband mit relativ großen Endspiralen³³). Importkeramik³⁴) und Fibeln³⁵) datieren diese Gräbergruppe in die fortgeschrittene Eisenzeit, etwa der Phase II C Mazedoniens entsprechend, d. h. in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts³⁶). Um Votive aus einem Heiligtum dürfte es sich bei den Kleinbronzen handeln, die beim Straßenbau in Ano Mazaraki zutage kamen³⁷). Zu ihnen gehören ein rundstabiger Ring mit einfachen Endspiralen (Typ A, Variante 1a) und ein schmaler Blechbandring mit gegenständigen Endspiralen (Typ B, Variante 1b)³⁸). Wie die Mehrzahl der Funde aus griechischen Heiligtümern, lassen sich auch diese Stücke nur allgemein in spätgeometrische bis archaische Zeit datieren. Von besonderer Bedeutung für die Frage nach dem ersten Auftreten von Fingerringen mit Spiralenden in Griechenland sind jedoch drei

³²) Entsprechend verhält es sich auch mit den Vierspiral-Perlen, die in den frühmykenischen Schachtgräbern von Mykenai (Karo, *Schachtgräber* 52 Taf. 21, 56–59), den spätmykenischen Kammergräbern von Lakkithra, Kephallonia (Marinatos *a.a.O.* [Anm. 20] 24 Abb. 30 Taf. 15, 18) und im geometrischen Grab LI von Anavyssos (N. Verdélis u. K. Davaras, *Arch. Deltion Chronika* 21, 1966, 97 Taf. 95, a; G. Daux, *Bull. Corr. Hellénique* 92, 1968, 768 Abb. 12) vorkommen; protogeometrisch oder geo-

metrisch aus Gräbern von Skyros: I. Marangou, *Bull. Corr. Hellénique* 99, 1975, 367ff. Abb. 5.6.

³³) D. Triandaphyllos, *Arch. Deltion Chronika* 29, 1973–74 (1980) 802f. Taf. 592, z.

³⁴) Triandaphyllos *a.a.O.* (Anm. 33) Taf. 591, d.e.

³⁵) Triandaphyllos *a.a.O.* (Anm. 33) Taf. 592, a–e.

³⁶) Kilian *a.a.O.* (Anm. 28) 101ff. Beil. 1.

³⁷) I. Dekoulakou, *Arch. Deltion Chronika* 29, 1973–74 (1979) 381 Taf. 246.

³⁸) Dekoulakou *a.a.O.* (Anm. 37) Taf. 246, b.

weitere Neufunde aus Achaia. Im unzerstörten Abschnitt des Kammergrabes I von Monodendri konnte neben mehreren Gefäßen auch ein Ring des Typus A, Variante 1a geborgen werden³⁹). Die Keramik aus diesem Grab gehört ausschließlich den Stufen SH III A2-III B an; möglicherweise trifft diese Datierung auch für den Fingerring zu. Zum Inventar des intakten, d. h. nicht ausgeraubten Kammergrabes O von Kallithea zählt außer einem Fingerring mit einfachen (Typ A, Var. 1a) auch ein Exemplar mit gegenständigen Endspiralen (Typ B) (Abb. 5, 20. 21)⁴⁰). Der Ausgräber datiert die Funde aus diesem Grab ans Ende der Stufe SH III C⁴¹). Damit ist erwiesen, daß Fingerringe mit gegenständigen Endspiralen, ein im Gebiet der Hügelgräberkultur nicht belegter Typ, in Griechenland neben den Ringen mit schlichten Spiralenden zumindest bereits im fortgeschrittenen SH III C vorkommen.

³⁹) I. A. Papapostolou, *Praktika* 1977 (1980) 489 Taf. 249, d.

⁴⁰) *To Ergon* 1980 (1981) 29f.

⁴¹) Für den Hinweis, für Auskünfte und für die

Erlaubnis, die Ringe hier abzubilden, sei dem Ausgräber A. I. Papadopoulos vielmals gedankt.

LISTE DER FINGERRINGE MIT SPIRALENDEN

Griechenland:

Spätmykenisch-protogeometrisch

1. Perati, Grab 74: Fingerring mit aufgesetzter Achterspirale (Abb. 4, 1). Nationalmus. Athen (8279). — Iakovides, *Perati A* 79ff.; B 293f. Abb. 127; C Taf. 27, b.
2. Amphikleia, Kammergrab 5: Fingerring mit Spiralenden. — Iakovides *a.a.O.* (Nr. 1) B 293 Anm. 5; Th. Spyropoulos, *Arch. Deltion Chronika* 25, 1970, 239.
3. Hexalophos, Grabhügel, Grab B: Fingerring mit Spiralenden aus rundstabigem Draht. — D. R. Theochares, *Athens Ann. Arch.* 1, 1968, 293; G. Chourmouziades, *Arch. Deltion Chronika* 23, 1968, 263f. Taf. 199, b.
4. Elaphotopos, Grab 1 und 3: zwei Fingerringe mit Spiralenden aus rundstabigem Draht. — I. Vokotopoulou, *Arch. Ephemeris* 1969, 180 Taf. 24, a.
5. Athen, Kerameikos, submykenisches Grab 108: Fingerring mit Spiralenden aus rundstabigem Draht. Nicht erhalten. — W. Kraiker u. K. Kübler, *Kerameikos I. Die Nekropolen des 12. bis 10. Jahrhunderts* (1939) 47f. 85f. Abb. 4; V. G. Childe, *Proc. Prehist. Soc.* 14, 1948, 185 Taf. 19; H. Müller-Karpe, *Jahrb. Dt. Arch. Inst.* 77, 1962, 87 Abb. 5, 16.
6. Salamis, aus Steinkistengräbern: „Fingerring mit je zwei Spiralen an den Enden“. Nationalmus. Athen (3590, nicht nachweisbar). — S. Wide, *Athen. Mitt.* 35, 1910, 29f.
7. Levkandi, Skoumbris-Nekropole, Grab 15 B: zwei kleine Drahtspiralen, vielleicht von einem Fingerring. — M. R. Popham, L. H. Sackett u. P. G. Themelis, *Levkandi I* (1979) Taf. 95, 15/6 a.
8. Mykenai, Grab Γ 31: Bandfingerring mit Spiralenden (Abb. 4, 2). Mus. Nau-

- plion. — V. Desborough, *Proc. Prehist. Soc.* 31, 1965, 213ff. Taf. 33; ders., *Annu. Brit. School Athens* 68, 1973, 94ff. Taf. 34, e.
9. Vergina, Gräber E IV, N II, T I, AB I, AE XI, AZ III, AZ VII: Fingerringe mit Spiralen aus rundstabigem Draht und aus Blechband. Mus. Thessalonike. — Andronikos, *Vergina* 238f. Abb. 78. — Grab LXV: Fingerring mit Spiralen aus rundstabigem Draht. Mus. Veria. — Ph. Petsas, *Arch. Deltion Meletai* 17, 1961–62, 227 Abb. 10.
- Geometrisch-archaisch:*
10. Palaiomanina, Pithosgrab: Fingerring mit Spiralen aus rundstabigem Draht. Mus. Agrinion. — E. Mastrokostas, *Arch. Deltion Chronika* 17, 1961–62, 184.
11. Eretria, Grab 11: Blechbandring mit Spiralen. Mus. Eretria. — C. Bérard, *Eretria III* (1970) 33 Taf. 12, 51.
12. Romano, Steinkistengrab: Fingerring mit Spiralen, Draht flach gehämmert. — I. Andreou, *Athens Ann. Arch.* 10, 1977, 169ff. Abb. 3.
13. Rhitsona, Grab 6 und 75: ein Bandfingerring mit Spiralen und vier Fingerringe mit drei bis vier Windungen und Spiralen. — P. N. Ure, *Journal Hell. Stud.* 30, 1910, 342ff. Abb. 6.8.
14. Zwischen Kavalla und Drama, Grabfund: Bandfingerring mit Spiralen und Fingerring aus rundstabigem Draht mit drei Windungen und Spiralen. Prähist. Staatsslg. München. — K. Kilian, *Prähist. Zeitschr.* 50, 1975, 101f. Taf. 33, 11.12.
15. Aivasil, Grab 3: zwei Fingerringe aus rundstabigem Draht mit zwei Windungen und Spiralen. — E. A. Gardner u. S. Casson, *Annu. Brit. School Athens* 23, 1918–19, 21 Abb. 14.
16. Alt-Galepsos, Schnitt B, Grab KΔ: zwei Fingerringe aus rundstabigem Draht mit Spiralen. — Ch. Koukoule-Chrysanthake, *Arch. Deltion Chronika* 27, 1972 (1977) 525ff. Taf. 460, d.
17. Emporio, Hafenheiligtum: mindestens drei Blechbandringe mit gegenständigen Spiralen an den Enden. Mus. Chios. — J. Boardman, *Excavations at Chios 1952–55, Emporio* (1967) 212f. Abb. 139, 254.
18. Skyros, aus Gräbern: Fingerring aus rundstabigem Draht mit Spiralen. Slg. Goulandri. — L. Marangou in: *Museum Benaki, Collection N. P. Goulandri. Ausstellungskatalog* (1978) 199 Nr. 52.
19. Sparta, Akropolis: Fingerring aus rundstabigem Draht mit Spiralen (Abb. 4, 3). Mus. Sparta (3022). — J. P. Droop, *Annu. Brit. School Athens* 13, 1906–07, 116f. Abb. 6, b. — Artemis Ortheia-Heiligtum: acht Fingerringe aus rundstabigem Draht und ein Blechbandring mit Spiralen; ein Blechbandring mit gegenständigen Spiralen an den Enden (Abb. 4, 6–15). Mus. Sparta (2217, 2423, 2214, 2191, 2186, 2220). — R. M. Dawkins u. a., *The Sanctuary of Artemis Orthia at Sparta* (1929) 199 Taf. 85, b–d. f–h. o. p. — Menelaion: zwei Fingerringe aus rundstabigem Draht mit Spiralen (Abb. 4, 4.5). Mus. Sparta (1697/2.3).
20. Tegea, Athena Alea-Heiligtum: ein Fingerring aus rundstabigem Draht mit Spiralen, vier Fingerringe mit drei Windungen und Spiralen und zwei Blechbandringe mit gegenständigen Spiralen an den Enden (Abb. 5, 2–8). Mus. Tegea. — Ch. Dugas, *Bull. Corr. Hellénique* 45, 1921, 387 Abb. 20, 167.169.170.
21. Asea, aus der Siedlung: Fingerring mit Spiralen. Mus. Nauplion (nicht nachweisbar). — E. J. Holmberg, *The Swedish Excavations at Asea in Arcadia* (1944) 165 Abb. 153. — Wahrscheinlich aus dem Athena und Poseidon-Heiligtum von Asea: Fingerring mit drei Windungen und Endspiralen (Abb. 5, 1). Mus. Tegea.
22. Phigaleia, Apollon-Heiligtum: Fingerring mit Spiralen aus rundstabigem Silberdraht. Nationalmus. Athen. — K.

- Kourouniotes, *Arch. Ephemeris* 1910, 324 Abb. 46.
23. Lousoi, Artemis-Heiligtum: Blechbandring mit zwei Windungen und Spiralen. Nationalmus. Athen. — W. Reichel u. A. Wilhelm, *Jahresh. Österr. Arch. Inst.* 4, 1901, 54 Abb. 90.
24. Arkadien, Fundumstände unbekannt: Ring mit Spiralen. Nationalmus. Kopenhagen. — Ch. Blinkenberg, *Lindos I* (1931) 121.
25. Olympia, Zeus-Heiligtum: ein Fingerring aus rundstabigem Draht mit Spiralen, ein Blechbandring mit Spiralen, zwei Blechbandringe mit gegenständigen Spiralen an den Enden (Abb. 4, 17–19). Mus. Olympia (Br. 9954, Br. 12073, B 8518). — A. Furtwängler, *Olympia IV* (1890) 59f. Nr. 404–406; H. Philipp, *Bronzeschmuck aus Olympia* (1981) 146ff. Nr. 538–541 Taf. 42.
26. Argivisches Heraion: Blechbandring mit Spiralen. Nationalmus. Athen. — Ch. Waldstein u. a., *The Argive Heraeum II* (1905) 262 Nr. 1509 Taf. 91; wahrscheinlich Fragment eines gleichartigen Rings *ebd.* 240 Nr. 816 Taf. 84.
27. Argos, Larissa, Depotfund: ein Fingerring aus rundstabigem Draht mit Spiralen, ein Blechbandring mit Spiralen. Mus. Argos. — P. Courbin, *Bull. Corr. Hellénique* 79, 1955, 314.
28. Peloponnes, Fundumstände unbekannt: Ring aus rundstabigem Draht mit Spiralen. British Mus. London. — F. H. Marshall, *Catalogue of the Finger Rings* (1907) 193 Nr. 1219 Abb. 148; R. A. Higgins, *Annu. Brit. School Athens* 64, 1969, 144 Taf. 34,b.
29. Perachora, Hera Limenia-Heiligtum: Fingerring aus rundstabigem Draht mit Spiralen. Nationalmus. Athen. — H. Payne, *Perachora I* (1940) 178 Taf. 79,27.
30. Kap Sounion, Poseidon-Heiligtum: Fingerring aus rundstabigem Draht mit Spiralen und Fragment eines solchen Rings. Nationalmus. Athen. — B. Stais, *Arch. Ephemeris* 1917, 195 Abb. 7.
31. Theben, aus Gräbern: Fingerringe aus rundstabigem Draht und Blechbandringe mit Spiralen. Antikenabt. Ost-Berlin. — J. Boehlau, *Jahrb. Dt. Arch. Inst.* 3, 1888, 363 Abb. l.m.; K. A. Neugebauer, *Bronzegerät des Altertums* (1927) 10 Taf. 30,5. — Blechbandring mit gegenständigen Spiralen an den Enden (Abb. 4,16). Antikenslg. München (3592). — Zwei Ringe aus rundstabigem Draht mit Spiralen, ein Ring aus rundstabigem Draht mit zwei Windungen und zwei Exemplare mit drei Windungen und Spiralen, ein Blechbandring mit Spiralen. Nationalmus. Athen (8603).
32. Kalapodi, aus dem Heiligtum: Blechbandring mit Spiralen. Mus. Lamia. — R. Felsch u. H. Kienast, *Athens Ann. Arch.* 8, 1975, 14 Abb. 23.
33. Philia, Athena Itonia-Heiligtum: zwei Fingerringe aus rundstabigem Draht und ein Blechbandring mit Spiralen; ein Fingerring aus rundstabigem Draht und sechs Blechbandringe mit gegenständigen Spiralen an den Enden; ein Fingerring mit sieben Windungen und kleinen Endspiralen (Abb. 5,9–19). Mus. Volos. Die Publikationserlaubnis wird D. R. Theochares (†) verdankt.
34. Chalkidike, aus Gräbern: Ring aus rundstabigem Draht mit zwei Windungen und Endspiralen. Mus. Benaki, Athen. — Th. Makrides, *Arch. Ephemeris* 1937, 520 Taf. 5,g.
35. Lindos, Athena-Heiligtum: vier Fingerringe aus rundstabigem Draht mit Endspiralen. Mus. Istanbul. — Ch. Blinkenberg, *Lindos I* (1931) 120f. Nr. 278 Taf. 12.
36. Exochi, Rhodos, aus Gräbern: Blechbandring mit Endspiralen aus Gold. — K. F. Johansen, *Acta Arch.* 28, 1957, 76.178f. Abb. 179–180.248.

37. Knossos, Demeter-Heiligtum: Blechbandring mit gegenständigen Spiralen an den Enden. — N. J. Coldstream, *Knossos. The Sanctuary of Demeter* (1973), 154 Abb. 38, 188 (als Fibel bestimmt).

38. Griechenland, Fundumstände unbekannt: Blechbandring mit Endspiralen. Nationalmus. Kopenhagen, Antikenslg. (7346). — K. F. Johansen, *Acta Arch.* 28, 1957, 170f. Abb. 228.

Deutschland:

Bayern

39. Amberg, aus Gräbern. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 105 Taf. 2,9.

40. Amtmannsdorf, Grabhügel 3. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 112 Taf. 11,9.

41. Asenkofen, Grabhügel E. — J. Wenzel, *Beitr. Anthr. Urgesch. Bayern* 16, 1907-09, 96f. Taf. 33,5.

42. Asch bei Leeder, Grabhügel I. — Frank, *Prähist. Bl.* 16, 1904, 33f. Taf. 3,2.

43. Aying, Grabhügel I, 1.2. — F. Birkner, *Bayer. Vorgeschbl.* 10, 1931-32, 74ff. Abb. 2,5.

44. Batzhausen, Grabhügel 5. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 142 Taf. 29,11.

45. Brunn, Grabhügel 5,2.3.5; 30,1. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 144ff. Taf. 30,36; 31,2.3.6.7.13.

46. Diesebach, Grabhügel 2,1.2. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 187 Taf. 54, 19.21.25.

47. Degerndorf, Grabhügel 2. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 156 Taf. 36,32.

48. Dürn, Grabhügel I. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 156f. Taf. 37,15.

49. Grünthal-Abbachhof, Grabhügel 2. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 193 Taf. 55,11.

50. Haag, Grabhügel I. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 160 Taf. 38,28.

51. Hörmannsdorf, Grabhügel I, 1. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 161 Taf. 39,1.12.

52. Kemnathen, Grabhügel I. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 164 Taf. 37,36.

53. Kneiting, aus einem Grabhügel. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 194 Taf. 57,8.

54. Mantlach, Grabhügel I, 2. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 168 Taf. 43,40.

55. München-Obermenzing, Grabhügel 3,2. — P. Reinecke, *Bayer. Vorgeschfrend.* 6, 1926, 66 Taf. 6.

56. München-Pasing, Hortfund. — H. Müller-Karpe, *Inventaria Arch. Deutschland* 2 (1954) D 12.

57. Raitenbuch, Grabhügel. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 174 Taf. 49,13.

58. Rechberg-Paarstahl, Fundgruppe 4. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 175 Taf. 44,5.

59. Riegerau, Grabhügel. — E. Press, *Bayer. Vorgeschbl.* 18-19, 1951-52, 247 Abb. 11, F8.9.

60. Röckenricht-Fromberg, Grabhügel. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 223 Taf. 78,13.

61. Ronsolden, aus Grabhügeln. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* 178 Taf. 46,29.

62. Schutzendorf, Grabhügel 4. — J. Naue, *Prähist. Bl.* 7, 1895, 50ff. Taf. 7.

63. Schwaighauser Forst, aus Grabhügeln. — Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz*

191f. Taf. 60, 29, 33, 39, 42.

64. Wolfsbach, Grabhügel 6. — Torbrücke, *Bronzezeit Oberpfalz* 112 Taf. 6, 5.

Baden-Württemberg

65. Bernloch, Wiesenfeld, Grabhügel, Grab 1. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 40 Taf. 3, A11, 12.
66. Bichishausen, Eichholz, Hügel 1, Grab 1. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 40 Taf. 2, S2.
67. Gauringen-Hochberg, Längenschachen, Grabhügel, Grab 4. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 54 Taf. 11, L8.
68. Großengstingen, Haid, aus Grabhügeln. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 55 ff. Taf. 13, E2; 15, A9, F5.
69. Großengstingen, Holzweise, Grabhügel, Grab 3. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 58 Taf. 18, B13.
70. Großengstingen, Kohlhülb, Grabhügel, Grab 1. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 59 Taf. 19, G6.
71. Harthausen bei Feldhausen, Wald Bühl, Hügel 1, Grab 1.8. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 61 Taf. 21, G6; 22, C5.
72. Honau, Traifelberg, Grabfund. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 65 Taf. 24, A4.
73. Huldstetten, Birkenbuckel, Hügel 1, Grab 2. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch und Zürn) 63 f. Taf. 24, C1.
74. Hundersingen, Rauhes Stückle, Grabhügel, Grab 1900/6. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 71 f. Taf. 30, H.
75. Ilvesheim, Grabfund (?). — Köster, *Bronzezeit Rheintalgraben* Taf. 29, 18.
76. Mehrstetten, Böttinger Steigle, Grab-

hügel. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 77 Taf. 35, C10.

77. Sigmaringen, bei den sieben Kirschbäumen, Grabhügel, Grab 2. — R. Pirling, *Die mittlere Bronzezeit in Württemberg. Ungedr. Diss. München* (1954) Taf. 58, B.
78. Straßberg, Harthof. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 86 Taf. 46, I.
79. Tigerfeld, Dürrer Berg, Grabhügel. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 88 Taf. 48, K3.
80. Veringenstadt, Fundumstände unbekannt. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 94 Taf. 55, 13.
81. Würtlingen, Blachen, Grabhügel, Grab 2. — *PBF XX,3* (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) 97 Taf. 60, A30.

Niedersachsen

82. Bleckmar, Grab 9, III. — Piesker, *Lüneburgische Bronzezeit* 27 Taf. 20, 31.
83. Wardböhmen, Grab 5, II. — Piesker, *Lüneburgische Bronzezeit* 31 Taf. 44, 5.

Bez. Frankfurt/Oder

84. Angermünde, Hortfund. — W. Bohm, *Die ältere Bronzezeit in der Mark Brandenburg* (1935) 46 Taf. 20.

Bez. Neubrandenburg

85. Glendelin, Hügel 9. — Kersten, *Bronzezeit Pommern* Taf. 31, 344 Da.
86. Malchin, Grabfund (?). — Schubart, *Bronzezeit Mecklenburg* 126 Taf. 42, A3.4.

Bez. Schwerin

87. Poltnitz, Hügel I, 1. — Schubart, *Bronzezeit Mecklenburg* 139 Taf. 53, A3.

Bez. Rostock

88. Kreis Rügen, Fundumstände unbekannt. — Kersten, *Bronzezeit Pommern* 22 Taf. 14, 163.

Mecklenburg

89. Mecklenburg, Fundumstände unbekannt. — Schubart, *Bronzezeit Mecklenburg* 181f. Taf. 100, F.

Frankreich:

90. Birklach, Hagenauer Wald, Hügel 4. — C. F. A. Schaeffer, *Les tertres funéraires préhistoriques dans la Forêt de Haguenau I* (1926) 35 Abb. 17g.

Schweiz:

91. Arbon-Bleiche, Siedlungsfund. — *Jahresber. Schweiz. Ges. Urgesch.* 1945, 23f. Abb. 2.
92. Weiningen, Hügel 3, 2. — Ch. Osterwalder, *Die mittlere Bronzezeit im Schweizerischen Mittelland und Jura* (1971) 86 Taf. 5, 4.

Österreich:

93. Gmunden, Grab 5 und 11. — Willvonseder, *Mittlere Bronzezeit* 133, 322 Taf. 41, 8, 9.
94. Großhöflein, Fundstelle 33, Kinderbestattung. — Willvonseder, *Mittlere Bronzezeit* 133, 332f.
95. Maiersdorf, Hortfund (?). — Willvonseder, *Mittlere Bronzezeit* 133, 362ff. Taf. 48, 6, 7.
96. Pitten, Gräber 1, 50 und 105. — Willvonseder, *Mittlere Bronzezeit* 133, 382ff. Taf. 29, 2; F. Hampl, H. Kerchler u. Z. Benkovsky-Pivarova, *Das mittelbronzezeitliche Gräberfeld von Pitten in Niederösterreich I* (1978-81) 42, 64f. Taf. 207, 6-8; 214, 13-15.
97. Winklarn, Grabhügel 12. — Willvonseder, *Mittlere Bronzezeit* 423 Taf. 38, 3.

Tschechoslowakei:

98. Barca, Nekropole II, Grab 5/65. — V. Furfánek, *Arch. Rozhledy* 20, 1968, 162 Abb. 5, 8.
99. Barcika, Hortfund. — T. Kemenczei, *Évkönyv Miskolc* 5, 1965, 108 Taf. 17, 10, 13.
100. Bologdu, Hortfund. — G. M. Medvěcky, *Památky Arch.* 37, 1931, 92f. Abb. 26, 1-5.
101. Branih, Grabfund (?). — A. Stocký, *Čechy v době bronzové* (1928) Taf. 28, 2.
102. Dolny Peter, Gräber 11, 14, 15, 19, 27, 38, 50. — Dušek, *Gräberfelder* 57ff. Abb. 7, 2, 7, 9; 8, 6; 13, 1-10; 15, 3; 17, 1.
103. Dreveník, Hortfund. — V. Furfánek, *Slovenská Arch.* 25, 1977, 368 Taf. 35, 6.
104. Hodejov, Hortfund. — V. Furfánek, *Slovenská Arch.* 25, 1977, 361 Taf. 21, 12; 22, 13.
105. Horní Metelsko, Grabhügel 4. — Čujanová-Jilková, *Hügelgräberfelder* 29f. Abb. 80, A4.

106. Hulín, Hortfund. — V. Furmánek, *Slovenská Arch.* 21, 1973, 63 Abb. 27, 15; 28, 1-25; 29, 6, 8-10, 14.
107. Jenišovice, Hortfund. — J. L. Pič, *Památky Arch.* 17, 1896-97, 693 ff. Taf. 82, 9.
108. Meclov, Grabhügel I, 6. — Čujanová-Jílková, *Hügelgräberfelder* 49 f. Abb. 14, E 16.
109. Milínov, Grabhügel 13. — Čujanová-Jílková, *Hügelgräberfelder* 52 ff. Abb. 54, A 9-11.
110. Milovice, Einzelfund. — V. Furmánek, *Slovenská Arch.* 21, 1973, 25 ff. Abb. 37, 7.
111. Ožd'aný, Hortfund. — V. Furmánek, *Slovenská Arch.* 25, 1977, 363 Taf. 25, 3.
112. Plzeň-Nová Hospoda, Grabhügel 98. — E. Jílková, *Památky Arch.* 49, 1958, 312 ff. Abb. 6, 12, 14.
113. Podivice, Grabfund. — V. Furmánek, *Slovenská Arch.* 21, 1973, 25 ff. Abb. 39, 16.
114. Podivín, Einzelfund. — V. Furmánek, *Slovenská Arch.* 21, 1973, 25 ff. Abb. 34, 15.
115. Repec, Grabhügel 3, 19, 27. — J. L. Pič, *Památky Arch.* 18, 1898-99, 1 ff. Taf. 1, 3, 6, 17; 3, 24-26.
116. Šafárikovo, Grabfund. — V. Furmánek, *Vlastivedné Štud. Gemera* 2, 1973, 26 ff. Abb. 10, 4.
117. Štáhlavy, Grabhügel 1; 14, 1, 2; 20, 1, 2; 30, 2, 4. — E. Jílková, A. Rybová u. V. Šaldová, *Památky Arch.* 50, 1959, 71 ff. Abb. 16, 3, 5; Čujanová-Jílková, *Hügelgräberfelder* 90 ff. Taf. 108, A 6; 112, A 5-10; 114, A 11.
118. Švedlár, Hortfund. — V. Furmánek, *Slovenská Arch.* 25, 1977, 365 Taf. 30, 7, 11.
119. Tučapy, Hortfund. — V. Furmánek, *Slovenská Arch.* 21, 1973, 89 Abb. 45, 1-6, 9, 12.
120. Týn nad Vltavou, Grabhügel. — J. L. Pič, *Čechy předhistorické* I, 2 (1900) 159 Taf. 14, 12-17.
121. Vrhavěč, Grabhügel 1. — Čujanová-Jílková, *Hügelgräberfelder* 107 f. Abb. 100, 13-19.
122. Vsekary, Grabhügel I. — Čujanová-Jílková, *Hügelgräberfelder* Taf. 43, 20, 21.

Ungarn:

123. Abaújszántó, aus Gräbern. — T. Kemenczei, *Évkönyve Miskolc* 4, 1964, 7 ff. Taf. 5, 16.
124. Borsodgeszt, Hortfund. — T. Kemenczei, *Évkönyve Miskolc* 5, 1965, 107 Taf. 9, 5, 8.
125. Csabrendek, aus Gräbern. — J. Dörner, *Arch. Ért.* 4, 1884, 227 ff. mit Abb. 3, 5, 6.
126. Deszk, Graberfeld A, Grab 24. — Bóna, *Mittlere Bronzezeit* Taf. 91, 13.
127. Detek, Grab 6. — T. Kemenczei, *Arch. Ért.* 95, 1968, 170 Abb. 6, 3-6.
128. Felsődobza, Hortfund (?). — A. Mozsolics, *Bronze- und Goldfunde des Karpatenbeckens* (1973) 134 f. Taf. 47, 34, 35.
129. Hajdúbajos, Grab 10. — T. Kovács, *Folia Arch.* 21, 1970, 27 ff. Abb. 3, 6.
130. Hódmezővásárhely, aus Gräbern (?). — J. Banner, *Arch. Ért.* 1944-45, 29 ff. Taf. 12, 15.
131. Piliny-Borsos, aus Gräbern. — T. Kemenczei, *Acta Arch. Hung.* 19, 1967, 233 f. Abb. 19, 7.
132. Rákospalota, Fundumstände unbekannt. — J. Hampel, *Altertümer der Bronzezeit in Ungarn* I (1890) Taf. 87, 13; S. Foltiny, *Zur Chronologie der Bronzezeit des Karpatenbeckens* (1955) 21 Taf. 5, 8.

133. Szeged-Alsótanya, Grab 19. — Hänsel, *Beiträge* Taf. 32, 18–20.
134. Tápé, Grab 19, 26, 38, 44, 53, 73, 74, 119, 123, 129, 136, 137, 203, 252, 266, 290, 301, 302, 326, 327, 352, 423, 518. — O. Trogmayer, *Das bronzezeitliche Gräberfeld bei Tápé* (1975) passim.
135. Tiszafüred, Grab 101, 102, 143, 160, 183, 190, 207, 208, 218, 220, 253, 256, 258, 260, 323, 351, 356, 358. — T. Kovács, *Tumulus Culture Cemeteries of Tiszafüred* (1975) passim.
136. Zagyvalpálfalva, Grab 121. — T. Kemenczei, *Acta Arch. Hung.* 19, 1967, 256 Taf. 23, 3. — Ohne Grabzusammenhang: Hänsel, *Beiträge* Taf. 42, 6, 17.

Polen:

137. Kościan, Fundumstände unbekannt. — M. Gedl, *Zeitschr. Arch.* 11, 1977, 53 Abb. 3, 8.
138. Lubnie, Grabhügel 9. — K. Jazdzewski, *Slavia Ant.* 1, 1948, 94ff. Abb. 13; 16–18.
139. Rzeszów, Hortfund. — J. Kostrzewski, *Przegląd Arch.* 15, 1962, 5ff. Abb. 82, 1.
140. Stawiszycze, Hortfund. — J. Dąbrowski u. L. Okuliczowa, *Wiadomości Arch.* 28, 1962, 243ff. Taf. 52, 3–5.

Jugoslawien:

141. Belgrad-Karaburma, Grab 101, 116, 266, 270. — J. Todorović, *Praistorjska Karaburma II* (1977) 23ff.
142. Brodski Varos, Hortfund. — Vinski-Gasparini, *Kultura Polja za Žarama* Taf. 52, 43.
143. Lovas, Hortfund. — Z. Vinski, *Vjesnik Zagreb* 3. Ser. 1, 1958, 31ff. Taf. 2, 2, 3.
144. Maravići, Grabhügel VI. — Benac u. Čović, *Glasinac* 48 Taf. 8, 13.
145. Planje, Grabhügel 9, 1. — Benac u. Čović 50 Taf. 13, 7.
146. Popadin Dol, Grab 1. — B. Kitanoski, *Starinar* N. S. 11, 1960, 209ff. Abb. 13, 15.
147. Tručevac, Grabfund (?). — D. Garašanin, *Katalog Metala* (1954) 11 Taf. 4, 6.
148. Zmajevac, Grabfund (?). — Bóna, *Mittlere Bronzezeit* Taf. 271, 6.

Bulgarien:

149. Dobrina, Grabhügel 3. — M. Mirčev, *Izvestija Varna* 1, 1965, 37 Taf. 9, 38.

UdSSR:

150. Achkincu-Barzoi, aus Gräbern. — V. B. Vinogradov u. S. L. Dudarev, *Sovetskaja Arch.* 1979, 163 Abb. 2, 2.
151. Lugovoj Mogiljnik, Nordkaukasus, Grab 27, 58, 87. — E. J. Krupnov, *Drennostij ceceno ingusetii* (1963) 157ff. Abb. 12, 8, 9; 24, 6–8; 33, 2.

152. Nestorovskij Mogiljnik, Nordkaukasus, aus dem Grabhügel. — E. J. Krupnov, *Drebnja istorija severnogo Kavkaza* (1960) 285 Abb. 48, 26.
153. Koban-Gebiet, aus Gräbern. — J. de Morgan, *La Préhistoire Orientale* III (1927) 321f. Abb. 328.

Italien:

154. Ascona, Grab 15. — A. Crivelli, *Sibirium* 1, 1953–54, 49ff.
155. Atri, Grab XXIX. — E. Brizio, *Not. Scavi* 1902, 243 Abb. 22; O. Montelius, *La Civilisation primitive en Italie* II (1910) Taf. 158, 11.
156. Cupramarittima, aus Gräbern. — I. dall'Osso, *Guida illustrata del Museo Nazionale di Ancona* (1915) 211 mit Abb.; V. Dumitrescu, *L'età del Ferro nel Piceno* (1929) 105ff. Abb. 13, 15.
157. Lacedonia, Grabfund. — B. d'Agostino in: *Seconda mostra della Preistoria e della Protostoria nel Salernitano* (1974) 109ff. Taf. 40, 2.
158. Megara Hybläa, Sarkophag von 1947. — S. L. Agnello, *Not. Scavi* 1949, 193f. Abb. 2.

ABGEKÜRZT ZITIERTE LITERATUR

- | | |
|--|---|
| Andronikos, <i>Vergina</i> | M. Andronikos, <i>Vergina</i> I (1969). |
| Benac u. Čović, <i>Glasinac</i> | A. Benac u. B. Čović, <i>Glasinac</i> I. <i>Bronzezeit</i> (1956). |
| Bóna, <i>Mittlere Bronzezeit</i> | I. Bóna, <i>Die mittlere Bronzezeit Ungarns und ihre südöstlichen Beziehungen</i> (1975). |
| Čujanová-Jílková, <i>Hügelgräberfelder</i> | E. Čujanová-Jílková, <i>Mittelbronzezeitliche Hügelgräberfelder in Westböhmen</i> (1970). |
| Desborough, <i>Dark Ages</i> | V. R. d'A. Desborough, <i>The Greek Dark Ages</i> (1972). |
| Dušek, <i>Gräberfelder</i> | M. Dušek, <i>Bronzezeitliche Gräberfelder in der Südwestslowakei</i> (1969). |
| Hänsel, <i>Beiträge</i> | B. Hänsel, <i>Beiträge zur Chronologie der mittleren Bronzezeit im Karpatenbecken</i> (1968). |
| Iakovides, <i>Perati</i> | S. Iakovides, <i>Perati</i> A. C. (1969); B (1970). |
| Karo, <i>Schachtgräber</i> | G. Karo, <i>Die Schachtgräber von Mykenai</i> (1930–33). |

- Kersten, *Bronzezeit Pommern* K. Kersten, *Die ältere Bronzezeit in Pommern* (1958).
- Köster, *Bronzezeit im Rbeintalgraben* H. Köster, *Die mittlere Bronzezeit im nördlichen Rbeintalgraben* (1968).
- PBF XX,3 (Pirling, Wels-Weyrauch u. Zürn) R. Pirling, U. Wels-Weyrauch u. H. Zürn, *Die mittlere Bronzezeit auf der Schwäbischen Alb. Prähistorische Bronzefunde XX,3* (1980).
- Piesker, *Lüneburgische Bronzezeit* H. Piesker, *Untersuchungen zur älteren Lüneburgischen Bronzezeit* (1958).
- Schubart, *Bronzezeit Mecklenburg* H. Schubart, *Die Funde der älteren Bronzezeit in Mecklenburg* (1972).
- Snodgrass, *Dark Age* A. Snodgrass, *The Dark Age of Greece* (1971).
- Torbrügge, *Bronzezeit Oberpfalz* W. Torbrügge, *Die Bronzezeit in der Oberpfalz* (1959).
- Vinski-Gasparini, *Kultura Polja sa Žarama* K. Vinski-Gasparini, *Kultura Polja sa Žarama u Sjevernoj Hrvatskoj* (1973).
- Willvonseder, *Mittlere Bronzezeit* K. Willvonseder, *Die mittlere Bronzezeit in Österreich* (1937).